

Ein Brief an die katholischen Lehrer in wichtiger Sache

Autor(en): **Scheuber, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Brief an die katholischen Lehrer in wichtiger Sache

Sehr verehrte Lehrer und Erzieher der
katholischen Schweizerjugend!

Nach gemeinsamer Beratung zwischen den Leitern des Schweiz. kath. Lehrervereins und des Schweiz. kath. Jungmannschaftsverbandes haben wir mit froher Begeisterung beschlossen, eine längst ersehnte katholische Schülerzeitung herauszugeben. Sie wird mit Januar 1935 im Rexverlag Zug erscheinen (Druck und Verwaltung: U. Cavelti, Gossau (St. Gallen), unter dem Titel: „Jungwacht“, Monatsschrift der katholischen Schweizerbuben, wird, vorläufig 16 Seiten stark, Ihnen zur Ansicht und Empfehlung übersandt und kostet im Jahr Fr. 1.50.

Was will dieses Bubenblatt? In allererster Linie will es Ihnen, den Lehrern und den Eltern und Seelsorgern, ein treuer und froher Gehilfe sein in der Erziehung der anvertrauten Jugend. Wir haben schon solche Blätter, zum Teil sind sie, fein und sorgfältig ausgeführt, wirkliche Kameraden unserer Buben und Mädchen geworden — aber ein katholisches Schülerblatt von allgemeiner Einstellung haben wir nicht. Wird es aufgenommen, wird es existieren können? Ja! Wir sind der festen Ueberzeugung: es muss gelingen, wenn wir die feste „Grossmacht der Jugenderziehung“ hinter das Werk stellen, die Lehrerschaft. Wie herrlich hat sich der kath. Schülerkalender „Mein Freund“ entwickelt! „Jungwacht“

und „Freund“ wollen Hand in Hand gehen, einander fördern, beleben; beide wollen dem „Dritten im Bunde“ dienen, dem Schüler selber.

Noch im Dezember werden Sie die Probenummer der „Jungwacht“ erhalten. Schenken Sie ihr Ihre ganze Liebe! Wenn es nicht durch einen Jungwachtführer oder Seelsorger geschieht, dann verteilen Sie bitte die Bestellzettel an die Buben, lassen Sie sie einen Blick ins Heft tun, begeistern Sie, lesen Sie vor, führen Sie „Jungwacht“ als Klassenlektüre ein. Vielleicht lassen Sie, wie beim Schülerkalender, ein Brieflein an die Eltern schreiben, diese füllen den Bestellzettel aus, und Sie ziehen Bestellung und Betrag ein und senden beides an Cavelti, Gossau.

Sollte Ihnen die Arbeit nicht möglich sein, dann ernennen Sie einen Jungen, der das gerne tut. Wir zählen auf alle Fälle auf Ihre Mitarbeit. „Jungwacht“ soll ein Werk gemeinsamer Arbeit, gemeinsamer Sorge und geteilter, gemeinsamer Freude sein, von Seelsorger und Lehrer — ein echt katholisches Werk, ein echt jugendliches Werk. Also bitte — nicht beiseite legen, wenn „Jungwacht“ kommt! Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie sich dafür einsetzen — und Ihre Buben danken es Ihnen auch.

Mit christfrohem Jugendgruss

Jos. Konrad Scheuber, Schwyz
Schriftleiter der „Jungwacht“.

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. *Versammlung des Luzernischen Sekundarlehrervereins vom 24. November 1934.* Die Jahreskonferenz in der Museggaula in Luzern war fast vollzählig besucht; die Abwesenden hatten sich entschuldigt. Herr Präsident Getzmann konnte auch Vertreter der Erziehungsbehörde begrüßen, so den Herrn Dr. Ineichen, Oberschreiber, als Vertreter des leider erkrankten Erziehungsdirektors und Herrn Kantonschulinspektor Maurer. Aus dem Jahresbericht seien erwähnt die Herausgabe des neuen Lehrplanes und die Eingaben des Sekundarlehrervereins an die vorbereitende Kommission des neuen Erziehungsgesetzes. Wir hatten die Genugtuung, dass diese Anträge mit einer Ausnahme — freilich einer wichtigen — von der Kommission gutgeheissen wurden.

In die Ewigkeit abberufen wurden im Berichtsjahr der Kollege Herr Rektor Arnold, Luzern, der treue Verwalter der Lehrerwitwen- und Waisenkasse, und

Fräulein Kopp von Münster, eine liebe Kollegin, die mitten aus erfolgreichster Arbeit in der Blüte ihrer Jahre abberufen wurde. Den Dahingeshiedenen wird die übliche Ehre erwiesen.

Die Wahlen nahmen, weil gut vorbereitet, wenig Zeit in Anspruch. Turnusgemäss wanderte das Präsidium in andere Hände. Nachdem es die letzten zwei Jahre bei Herrn Inspektor Getzmann, Zell, gut aufgehoben war, übertrug es die Versammlung für die nächsten zwei Jahre dem Herrn Kollegen Rich. Zwimpfer, Luzern. Herr Getzmann verwaltete sein Amt mit Besonnenheit und Ruhe, eifrig bestrebt, das Wohl des Vereins nach innen und aussen zu fördern, was ihm auch gelang. Und der neue Präsident wird in gleichem Sinne weiterschaffen. Kassier und Vizepräsident wurde Herr Kollege Prot. Haas, Rothenburg, und zum Aktuar wurde Herr Kollege